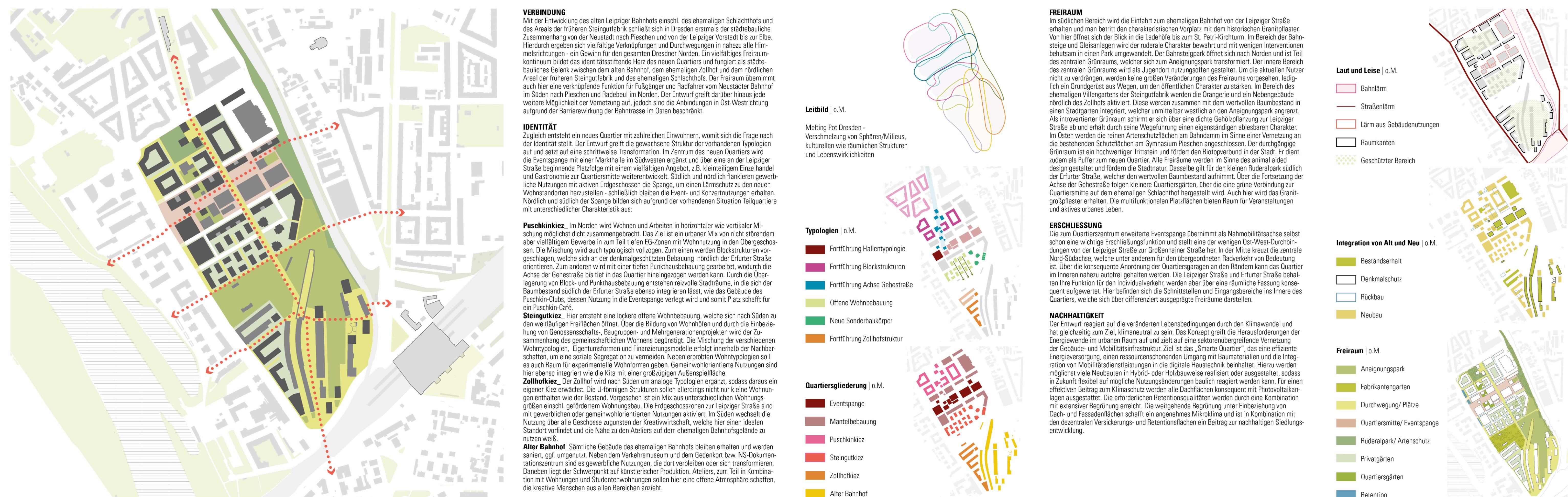




Gesamtschau von Südwesten



FREIRAUM

Im südlichen Bereich wird die Einfahrt zum ehemaligen Bahnhof der Leipziger Straße erhalten, welche hier die Stadtstruktur mit dem historischen Raum verbindet. Von hier öffnet sich der Blick in die Ladenzeile bis zum St. Petrus Kirchum. Im Bereich der Bahnhof- und Gleisanlagen wird der ruderale Charakter bewahrt und mit wenigen Interventionen behutsam in einen Park umgedeutet. Der Bahnhofspark öffnet sich nach Norden in ein Teil des neuen Quartiers. Der Park wird als zentraler Grünraum gestaltet, der die gesamte Breite des zentralen Grünraums wird als Jugendnutzungsnutzung gestaltet. Um die aktuellen Nutzer nicht zu verdrängen, werden keine großen Veränderungen des Freiraums vorgenommen, lediglich ein Grundgerüst aus Wegen, um den öffentlichen Charakter zu stärken. Im Bereich des ehemaligen Bahnhofs wird der Park durch die Ortsstrasse und die Gleisanlagen abgetrennt und nördlich des Zollhofz. akzentuiert. Diese werden zusammen mit dem ehemaligen Bauernstand in einen Stadtgarten integriert, welcher unmittelbar westlich an den Anlegerpark angrenzt.

Als unmittelbarer Grünraum schirmt er sich über eine dichte Gehölzplanierung zur Leipziger Straße ab und ist durch die Wegführung mit dem ehemaligen abseitlichen Charakter im Osten sowie die neuen Anlegerparks am Westen integriert. Der Anlegerpark schließt an die bestehenden Grünflächen am Gymnasium Pieschen angeschlossen. Der durchgehende Grünraum ist ein hochwertiger Trittsstein und fördert den Blitzenverband in der Stadt. Er dient zudem als Aufenthaltsraum für die Jugend und als Grünraum für die Kinder und Jugendlichen südlich der Leipziger Straße, welcher den wertvollen Baumbestand aufnimmt. Über die Fortsetzung der Achse der Gehegestraße folgen kleinere Quartiersparks, über die eine grüne Verbindung zur Quartiersmitte am ehemaligen Schlachthof hergestellt wird. Auch hier wird das Grünprofil integriert, um die multifunktionalen Freiflächen bieten Raum für Veranstaltungen und aktives urbanes Leben.

ERSCHLÜSUNG
Die zum Quartier hinzu erweiterte Eventpang übernimmt als Nahmobilitätszelle selbst schon eine wichtige Erschließungsfunktion und stellt eine der wenigen Ost-West-Durchbindungen von der Leipziger Straße zur Großenhainer Straße her. In der Mitte kreuzt die zentrale Nord-Süd-Achse, welche die an der ehemaligen Bahnhofseinfahrt geänderten Radwege und Fußwege aufnimmt. Über die Einfahrt führt eine direkte Verbindung am ehemaligen Bahnhof im Norden nahezu autofrei gehalten werden. Die Leipziger Straße und Erfurter Straße behalten ihre Funktion für den Individualverkehr, werden aber über eine räumliche Fassung konsequent aufgewertet. Hier befinden sich die Schnellstellen und Eingangsbereiche innerhalb des Quartiers, welche sich über differenzierte Freiflächen darstellen.

NACHHALTIGKEIT
Der Entwurf reagiert auf die veränderten Lebensbedingungen durch den Klimawandel und hat gleichzeitig das Ziel, klimaneutral zu sein. Das Konzept greift die Herausforderungen der Energiewende im mobilen Raum auf und zielt auf eine sektenübergreifende Vereinigung der Gebäude- und Mobilitätsinfrastruktur. Ziel ist das „Smartes Quartier“, das eine effiziente Energieversorgung, einen reibungslosen Übergang mit Bahnstationen und die integrierte Nutzung von Rad- und Fußverkehr sowie der Nutzung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Gebäude und Flächen sowie der Nutzung von Pflanzflächen mit extensiver Begrünung erreicht. Die weitgehende Begrünung unter Einbeziehung von Dach- und Hofhöfen schafft ein angenehmes Mikroklima und ist in Kombination mit den dezentralen Versickerungs- und Retentionsflächen ein Beitrag zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung.

